

ADFC PI zum WZ Artikel vom 9.223 „Verkehrsberuhigung in der Innenstadt?“

Das Eis ist gebrochen

Der ADFC begrüßt das Umdenken der Mehrheit der Fraktionen, den Durchgangsverkehr in der Kernstadt zu reduzieren, möglichst zu minimieren. „Das ist eine Forderung der Verbände aus ADFC, BUND, NABU und VCD, schon 1993 in ihrem Verkehrskonzept veröffentlicht. Seit dieser Zeit haben wir immer wieder diese Forderung gestellt.“, so Günter Niederhöfer, Vorsitzender des ADFC Worms.

„CO₂-Belastung, Feinstaub, Verkehrslärm, Stau, zugedachter öffentlicher Raum wurden schon damals als KO-Kriterien für eine lebenswerte Innenstadt aufgeführt. Seit 30 Jahren hat sich die Situation auch in Worms noch deutlich verschlechtert. Und dies hat Einfluss auf eine lebenswerte Innenstadt, in der man gerne verweilt. Leerstände, Geschäftsaufgaben sind die Konsequenz, nicht nur in Worms, aber auch bei uns. Wir haben einen Parkring, auch wenn er nun leider nicht zur Einbahnstr. werden soll, wir hätten diese Verkehrsregelung begrüßt. Alle, die unbedingt in die Innenstadt mit dem Auto fahren müssen, finden fußläufig einen Parkplatz in den Parkhäusern mit attraktiven Parkgebühren. Parken im öffentlichen Raum in der Kernstadt sollte nur noch Menschen mit Behinderung zur Verfügung stehen. Und Minimierung des Durchgangsverkehrs heißt trotzdem, dass Busse, Taxis, Anlieferverkehr und Anlieger die Straße benutzen dürfen, aber das Verkehrsaufkommen würde deutlich reduziert. Auch die Idee des „Shared Space“, wo es an einigen möglichen Stellen keine Ampelanlage mehr gibt und alle aufeinander Rücksicht nehmen, scheint auf den ersten Blick sehr gewagt, aber in vielen Städten, bspw. in Schwetzingen und Speyer, ist das schon gelebte Praxis.

Dass mit der Verkehrsberuhigung in der Innenstadt aber bis zur Fertigstellung der Südumgehung gewartet werden soll, erschließt sich uns nicht. Jene, die derzeit die „Abkürzung“ Peterstr./Stephansgasse/Friedrich Ebertstr. nutzen, um in die anliegenden Vororte zu kommen und das ist aus unserer Sicht die Mehrheit der Durchfahrenden, können genauso über den äußeren Ring fahren. Wir verlieren damit wieder mehrere Jahre.

Trotzdem, das Eis ist gebrochen. Es werden Vorschläge, Ideen eingebracht, die bis vor wenigen Monaten nicht vorstellbar waren. Nun müssen den Worten Taten folgen.